



Stefan Kück, Stefan Sievers, Florian Hamme, Nicole Reitmann, Corinna Struß, Joachim Kück und Wilfried Engelken (v.l.) organisierten das Jubiläumsfest in Adolphsdorf.

LOKALES

🕒 3 min.

Mit Produkten aus der Region

225 Jahre Adolphsdorf

Dorfgemeinschaft feiert sich mit jeder Menge Musik und regionalen Produkten

Sabine von der Decken

Grasberg. Schon in dem kurzen historischen Abriss des Moordorfs, den Anne-liese Feldmann, erste Vorsitzende der Dorfgemeinschaft Adolphsdorf, zur feierlichen Eröffnung des Dorffestes gab, wurde es deutlich. Eine fest zusammenhaltende Dorfgemeinschaft und ein aktives Vereinsleben sind das Geheimrezept, das Adolphsdorf auch heute noch 225 Jahre nach seiner Gründung zu einem lebendigen Dorf mit mehr als 400 Einwohnern macht. Mit regionalen Produkten, Kinderdisco, Kuchenbuffet, Lichtpunktschießen, Torfkahn, Glücksrad, Countryband und Perilis sowie einem von Peter Riedel gedichteten Adolphsdorfer Lied feierten sie rund um das Dorfgemeinschaftshaus.

Jeder der örtlichen Vereine schickte vor eineinhalb Jahren einen Vertreter für

die Organisation der großen 225-Jahr-Feier in das Adolphsdorfer Orgateam. „Wir feiern gerne Feste“, sagte dazu Nicole Reitmann, zweite Vorsitzende der Dorfgemeinschaft Adolphsdorf, und erinnerte dabei an die vier Tage dauernde 200-Jahr-Feier. Auf einen großen Umzug durch das Dorf verzichteten die Adolphsdorfer 25 Jahre später und auch das große Fest wurde auf einen Tag reduziert. Schon im März stimmten sich die Adolphsdorfer auf die bevorstehende Feier ein. Sie schauten gemeinsam einen Zusammenschnitt aus fünf Stunden Filmmaterial der 200-Jahr-Feier an. „Das war total schön“, sagte Nicole Reitmann. Wichtig war ihnen in der Planung, ein buntes Programm für alle Generationen anzubieten. Dadurch sei die Idee eines regionalen Marktplatzes entstanden, auf dem Produkte aus der Region angeboten wurden. 18 Handwerker und Produzenten aus der „Nachbarschaft“ konnten sie hierfür gewinnen, die Honig, Handgemachtes und Handarbeiten verkauften. Einer davon war die Mooringer Manufaktur von Sören Kühn, der Fruchtaufstriche, Chutneys und Sirup mitbrachte. Für „Gurke“, ein Fruchtaufstrich, den Kück zu Käse empfahl, interessierten sich Waltraud und Amanda Kück. Von den Landfrauen selbst gemachte Marmeladen gab es auch am Stand der Dorfgemeinschaft. Dazu verkauften Inge Helmke und Christa Maretzki ein im Steinbackofen frisch gebackenes Weizen-Roggen-Mischbrot. „Hebt ji euch ein büschen Arbeit gemacht?“, fragten interessierte Adolphsdorfer, die über den Marktplatz flanierten. Das hatte das Team der Dorfgemeinschaft tatsächlich. Schon am Donnerstag setzten sie den Teig nach einem mehr als 40 Jahre alten Brotrezept an. Schon ihre Eltern hätten damit gebacken, versicherten die Adolphsdorferinnen. Freitag wurde dann der auf dem Gelände des Dorfgemeinschaftshauses stehende Steinbackofen kräftig angeheizt, um darin nicht nur Brot, sondern auch Butterkuchen zu backen.

Ob die Adolphsdorfer Torfschiffer, das DRK Ortsverein Adolphsdorf, die freiwillige Feuerwehr, die Dorfgemeinschaft und die Dorfjugend, alle hatten an ihren Ständen Angebote für Jung und Alt. Auf der großen Wiese standen mehr als 40 alte Trecker, die überwiegend aus den Adolphsdorfer Scheunen stammten. Ihre stolzen Besitzer gaben an diesem sonnigen Samstagnachmittag gerne Auskunft über Baujahr und Leistung. Emil Tessmann (14) und Elias Heiß (15) hatten den Trecker ihres Großvaters Manfred Sievers mit Erstzulassung 1949 geputzt, angeschmissen und eine neue Zündkerze eingedreht.

Großer Zusammenhalt

Im Zuge der Vorbereitungen auf das Dorffest bemerkte Nicole Reitmann einen großen Zusammenhalt in Adolphsdorf. Viele kamen mit Angeboten und Ideen auf sie zu oder nutzten die Whatsapp-Gruppe Adolphsdorfer Kanal zum Austausch. Da wurden Dachbodenfunde wie alte Milchkannen für die Dekoration oder historische Fahrräder angeboten. Das ganze Dorf zog für das Gelingen an einem Strang.

Mit Schlußdorf gehören sie zu den jüngsten von Jürgen Christian Findorff kolonisierten Dörfern, berichtete Anneliese Feldmann und der Name des heuti-

gen Grasberger Ortsteils stehe in Zusammenhang mit Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge. Hätten die ersten Siedler unter erbärmlichsten Bedingungen im Moor gelebt und Torf nach Bremen verschifft, fahren heutzutage die Schiffe der Adolphsdorfer Torfschiffer nur noch Gäste.